

Winterweizen-Anbauer wollen sichere Erträge

LSV 2013/14 und Empfehlungen zum Herbst 2014

Nach den Erfahrungen dieser Ernte stellt sich erneut die Frage, welche Sorteneigenschaften beim Weizen im Vordergrund stehen. Mancher Anbauer in Nord- und Mittelhessen hätte sich eine bessere Standfestigkeit gewünscht, und die Fallzahlstabilität einiger Sorten war bei lagernden Beständen oft nicht mehr ausreichend. Der seit dem Frühjahr anhaltende Gelbrostdruck hatte in den anfälligen Sorten eine erhöhte Fungizidintensität erforderlich gemacht. Die Erträge lagen in den Versuchen wie auch in der Praxis dennoch auf überwiegend hohem bis sehr hohem Niveau.

Das bestätigt auch der Blick auf die vorläufigen Ergebnisse der Weizenernte, die vom Statistischen Landesamt veröffentlicht wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anbaufläche nur leicht auf rund 168000 ha gesunken, und das Ernteergebnis liegt mit 83,1 dt/ha im Landesmittel etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Lehre aus diesem Erntejahr lautet, dass den ertragssichernden Eigenschaften einer Sorte eine hohe Bedeutung zukommt. 2014 war das Merkmal Gelbrosttoleranz voll gefordert, und es

hat über das erreichbare Ertragsniveau vieler zunächst sehr gut entwickelter Bestände entschieden, wenn nicht rechtzeitig eine Behandlung gesetzt wurde. In Jahren wie 2012 kann es die Winterhärte sein, oder es steht eine breite Krankheitstoleranz wie im vergangenen Jahr im Vordergrund. Welche Eigenschaft im Einzeljahr am jeweiligen Standort gefordert wird, lässt sich bei der Aussaat noch nicht abschätzen.

Zur Risikoabsicherung ist es mehr als ratsam bei der Sortenwahl auf diese Kriterien zu achten und sorgfältig ab-



Wegen des frühen Gelbrostbefalls wurde in diesem Jahr in der Stufe 2 an einigen Standorten bereits in der frühen Schossphase eine erste Fungizidmaßnahme erforderlich.

zuwägen. Der Anbau von Sorten mit eindeutigen Mängeln in bestimmten Eigenschaften sollte flächenmäßig begrenzt werden. Dies gilt insbesondere an Standorten und in Fruchtfolgesituationen, wo es in der Vergangenheit bereits Schwierigkeiten im Hinblick auf einzelne Sortenmerkmale gegeben hat.

Tabelle 1: LSV Winterweizen 2014, Standorte in Hessen
Ertrag relativ zum Versuchsdurchschnitt (VD)

	unbehandelt							fungizidbehandelt						
	FB	FZ	GRI	HEF	KB	MR	Mittel	FB	FZ	GRI	HEF	KB	MR	Mittel
VRS (dt/ha)	100,1	85,4	62,5	73,7	69,5	92,9	80,7	122,6	109,4	68,0	108,6	87,3	114,7	101,8
VD (dt/ha)	105,4	94,9	63,2	86,4	75,4	105,5	88,5	124,7	109,9	67,5	109,8	88,4	119,5	103,3
Julius* A	99	104	96	100	100	102	101	96	97	89	98	98	102	97
JB Asano* A	72	68	89	51	72	57	67	100	106	112	105	96	87	100
Colonia* B	113	98	111	105	106	105	106	98	96	101	94	102	99	98
Opal A	101	103	104	105	105	101	103	94	93	100	91	91	93	93
Patras A	102	99	108	99	103	104	102	97	101	100	100	99	89	97
Tobak B	108	109	104	110	101	110	107	99	105	106	107	101	103	103
Elixer C	115	103	107	105	115	102	108	106	103	100	100	110	104	104
Pionier A	105	101	97	102	103	106	103	98	94	98	96	99	100	97
Rebell A	99	103	105	112	103	108	105	98	97	105	105	100	100	101
Gordian B	108	108	104	109	106	105	107	95	98	97	94	100	99	97
Desamo B	108	100	98	113	102	106	105	101	94	101	91	96	90	95
Rumor B	91	79	96	81	102	79	87	100	96	101	99	108	102	101
Memory B	99	97	93	101	94	105	99	99	95	95	98	96	106	99
Anapolis C	104	108	107	111	105	106	107	108	104	98	104	99	101	103
Landsknecht Ck	100	96	96	86	95	97	95	108	102	96	101	106	108	104
Apian B	99	111	97	109	107	108	105	99	108	93	103	103	102	102
Mescal B	100	101	110	102	107	112	105	103	104	106	101	102	104	103
Dichter A	98	105	97	110	100	110	104	91	98	90	96	98	105	97
RGT Reform A	102	111	103	111	112	107	108	102	104	105	103	103	101	103
KWS Loft B	84	89	83	74	70	67	78	98	98	102	100	96	91	97
Alfons B	106	107	100	109	97	105	105	106	101	98	104	91	98	100
Johnny B	102	113	110	112	108	110	109	100	104	98	103	100	109	103
Sarmund C	82	88	85	83	89	86	85	102	104	109	107	104	108	106

*Verrechnungssorte FB = Friedberg FZ = Fritzlar GRI = Griesheim (Darmstadt) HEF = Bad Hersfeld (Eichhof) MR = Marburg KB = Korbach VRS = Verrechnungssorten des Bundessortenamtes VGL = Vergleichssorten VD = Versuchsdurchschnitt über alle Sorten

Die Landessortenversuche zeigen Schwachstellen auf

In den Landessortenversuchen (LSV) können die Sorten zeigen, wie sie mit den spezifischen Bedingungen im Einzeljahr fertig werden, und es offenbaren sich auch die Schwachstellen. Alle wünschenswerten Eigenschaften kommen selten in einer Sorte zusammen, aber über die mehrjährige Versuchsauswertung lassen sich letztlich alle Sorten recht sicher einordnen. Aus der Flut der in Deutschland zugelassenen und der zusätzlichen über eine EU-Zulassung hier vertriebsfähigen Sorten müssen letztlich diejenigen herausgefiltert werden, die für unsere Region anbauwürdig sind.

Daher werden in einem bundesweiten Prüfsystem neue Sorten nach der Zulassung in den LSV geprüft, um aus für die jeweilige Region geeignete Sorten ausfindig zu machen. In diesem Prüfnetz sind alle Anbauggebiete Deutschlands mit jeweils mehreren Standorten repräsentiert, sodass über mehrjährige, mehrjährige unabhängige Auswertungen die Standorteignung und Ertragsicherheit einer Sorte gut beschrieben werden kann. Im Folgenden werden die

Ergebnisse der diesjährigen LSV vorgestellt und kommentiert.

Gelbrost kostete bei anfälligen Sorten sehr viel Ertrag

Insgesamt wurden in diesem Anbaujahr 23 Winterweizensorten an den sechs hessischen LSV-Standorten in jeweils zwei Intensitätsstufen (unbehandelt beziehungsweise standortangepasst optimaler fungizid- und Wachstumsreglereinsatz) geprüft. Davon standen acht Neuzulassungen erstmals im Versuch. Hinzu kommt an vier Standorten das OS-Sortiment, in dem weitere praxisrelevante Sorten geprüft werden. Abweichend vom Versuchsplan wurde in der Stufe 2 aufgrund des frühen Gelbrostbefalls in diesem Jahr an einigen Standorten bereits in der frühen Schossphase eine erste Fungizidmaßnahme erforderlich. Im Fahrenblattstadium erfolgte die Anschlussbehandlung mit einer breitwirksamen carboxamidhaltigen Maßnahme, gefolgt von einer Ährenbehandlung zur Absicherung gegen Blüteninfektionen mit Fusarien.

Die Mehrerträge durch die Pflanzenschutzbehandlungen beliefen sich in

diesem Jahr auf durchschnittlich 14,8 dt/ha (Vorjahr 11 dt/ha). Der Gelbrost kostete in den anfälligen Sorten allerdings sehr viel Ertrag, zumal die Infektionen witterungsbedingt auch bis in die Ähre liefen und auf den Spelzen teilweise sporulierender Gelbrost zu finden war.

Auffällig war, dass einige als gelbrostanfällig bekannte Sorten in diesem Jahr kaum befallen waren, während andere bisher als tolerant eingestufte Sorten deutlichen Befall zeigten. Offensichtlich hatten sich das Rassenspektrum des Erregers und dessen Virulenz geändert. Die Gesunderhaltung des Blattapparates und der Ähre über die lange Abreifepériode hinweg war in den gelbrostanfälligen Sorten eine hoch wirtschaftliche Maßnahme. In den gesünderen Sorten konnten die Behandlungskosten jedoch vielfach durch den Mehrertrag nicht gedeckt werden.

Aufgrund der sehr hohen Erträge waren die Rohproteingehalte in vielen Sorten etwas abgefallen, liegen jedoch im Versuchsdurchschnitt nur 0,4 Prozent niedriger als im Vorjahr. Im Vergleich etwas geringer zeigen sich auch die Sedimentationswerte. Hinsichtlich der Fallzahlen sind bisher nur die als

weniger fallzahlstabil bekannten Sorten wie zum Beispiel Linus oder Landsknecht leicht auffällig. Allerdings liegen von den spät beernteten Versuchen noch nicht alle Ergebnisse vor.

E-Weizen nach wie vor unter dem Versuchsdurchschnitt

Die zum Anbau empfohlenen, sowie einige neuere Sorten sollen hier kurz diskutiert werden. Die beiden Empfehlungssorten aus der Gruppe der E-Weizen, **Akteur** und **Kerubino**, erbrachten im OS-Sortiment Erträge auf dem bisher von diesen Sorten bekannten Niveau, etwas unter dem Versuchsdurchschnitt. Auffällig war der sehr starke Gelbrostbefall in Akteur, während Kerubino etwas weniger belastet war.

Der recht robuste Kerubino zeigt eine etwas frühere Abreife und eignet sich auch als Stoppelweizen, sollte aber aufgrund seiner eher knappen Backeigenschaften eher als guter A-Weizen angesprochen werden. Zur Absicherung der Vermarktung muss die Sortenentscheidung in dieser Qualitätsgruppe vorher unbedingt mit der aufnehmenden Hand abgestimmt werden.



Einige als gelbrostanfällig bekannte Sorten waren in diesem Jahr kaum befallen, andere bisher als tolerant eingestufte zeigten dagegen deutlichen Befall. Fotos: Hoffmann

Ergebnisse der einzelnen A-Sorten in den LSV

Im A-Bereich bleibt der frühreife **JB Asano** trotz der Mängel in der Winterhärte und in der Pflanzengesundheit noch in der Empfehlung, denn er zeigt sich mit unterstützenden Pflanzen-

schutzmaßnahmen auch unter widrigen Bedingungen als ertragstreue Sorte. Unter schwierigeren Bedingungen werden bei dieser Sorte nachlassende Fallzahlen beobachtet.

Julius zeigt hohe, sehr stabile Fallzahlen und eine gute Backqualität. Die gute Blattgesundheit war auch in diesem

Jahr von Vorteil, die Erträge in Stufe 1 liegen über dem Durchschnitt, in Stufe 2 blieb er ertraglich unter dem Versuchsmittel. Julius ist bei verhaltener Herbst- und Frühjahrsentwicklung sehr winterhart und standfest, aber etwas später in der Abreife. Die Reifeverzögerung im Stroh kann die Druschleistung beeinträchtigen. Als Stoppelweizen passt er nur bedingt, wie die Ergebnisse zeigen, eignet sich jedoch auch für schwierigere Standorte und frühere Saattermine.

Meister ist inzwischen mehrjährig geprüft und zeigte etwas streuende Erträge über die Standorte mit insgesamt knapp durchschnittlichem Ergebnis. Diese Sorte reagiert auf Trockenstress und hatte 2012 stark unter den Kahlfrösten gelitten. Sie ist sehr standfest, zeigt aber eine erhöhte Anfälligkeit gegen Braunrost, die Gelbrost-Rassen in diesem Jahr hatten sie nicht befallen. Die Kornausbildung und Qualitätseinstufung ist gut mit herausragender und stabiler Fallzahl.

Linus wurde im Orientierungssortiment geprüft und brachte erneut überdurchschnittliche Erträge. Wie schon 2011 wurden stark nachlassende Fallzahlen ermittelt. Bei mittlerer Blattgesundheit zeigt er geringere Anfälligkeit für Halmbruch, gute Winterhärte und brachte auch als Stoppelweizen gute Ergebnisse.

Kometus ist eine qualitätsstarke A-Sorte mit sehr stabiler Fallzahl. Er erreichte in Hessen in drei Prüffahren leicht überdurchschnittliche Erträge, war aber 2012 verstärkt von Auswinterung betroffen. Die erhöhte Anfälligkeit für Braunrost und Gelbrost ist bei ansonsten guter Blatt- und Ährenge-sundheit zu beachten.

Patras zeigt eine zögerliche Vorwinter- und Frühjahrsentwicklung, mittlere Reife und gute Standfestigkeit. Er ist sehr winterhart und zeichnet sich durch eine gute Kornausbildung aus, konnte ertraglich in der Stufe 2 aber nicht ganz überzeugen.

Dies gilt auch für **Opal**, eine winterharte, qualitätsstarke, aber recht spät abreifende Sorte mit sehr guter Blatt- und Ährengesundheits, wenn man von der höheren Anfälligkeit gegen Braunrost absieht.

Pionier zeigte nach zwei Prüffahren etwas streuende und in 2014 leicht unterdurchschnittliche Erträge. Er ist standfest, ausreichend winterhart, recht blattgesund und liefert hohe, stabile Fallzahlen.

Rebell konnte zweijährig mit ausgewogen überdurchschnittlichen Erträgen vor allem in der Stufe 1 aufwarten. Rebell ist nicht ganz winterhart, reift mittelfrüh ab und bildet ein knapp

durchschnittliches TKG. Auf DTR und Blattseptoria sollte geachtet werden.

Von den beiden erstjährig geprüften Sorten **Dichter** und **RGT Reform** konnte letztere durch konstant überdurchschnittliche Erträge in beiden

ist ebenfalls standfest und winterhart mit guten Resistenzeigenschaften.

Ergebnisse der einzelnen B-Sorten in den LSV

Bei den B-Weizensorten zeigte sich **Colonia** nach drei Prüffahren recht blattgesund, standfest und ertragsstabil. In der Stufe 2 liegt sie auf knapp durchschnittlichem Niveau, während sie ohne Fungizidschutz mehrjährig überdurchschnittlich erntete. Die Winterhärte ist ausreichend, und bei mittlerer Abreife ist die Anfälligkeit für Ährenfusariosen geringer eingestuft.

Primus ist eine ebenfalls ausreichend winterharte, später abreifende und standfeste Sorte, jedoch mit höherer Anfälligkeit für Rostkrankheiten und Ährenfusarium. Diese ertragsstarke Sorte zeigt auch als Stoppelweizen Ertragskonstanz auf hohem Niveau.

Die recht winterharte Sorte **Matrix** konnte in diesem Jahr nicht an ertragsstarke A-Weizen anknüpfen. Sie startet etwas langsamer im Frühjahr und reift tendenziell später ab. Die höhere Anfälligkeit gegen Roste und DTR war auch in den Versuchen sichtbar. Gegen

Intensitätsstufen überzeugen. Reform ist eine kurze standfeste und sehr winterharte Sorte mit ausgewogenen Resistenzeigenschaften und guter Ährengesundheits. Während der Rohprotein-gehalt etwas knapp ausfallen kann, sind die Fallzahlen hoch und stabil. Dichter

**Tabelle 2: LSV Winterweizen 2012-2014, Hessen
Dreijährige Auswertung Ertrag relativ zum Versuchsdurchschnitt**

Jahr	unbehandelt				fungizidbehandelt			
	2012*	2013**	2014	Mittel	2012*	2013**	2014	Mittel
Orte	3	5	6		3	5	6	
VRS (dt/ha)	72,5	84,9	80,7	80,4	86,3	97,6	101,8	97,0
VD (dt/ha)	71,3	87,6	88,5	84,5	84,9	98,7	103,3	97,7
Julius A	106	95	101	99	109	97	97	99
JB Asano A	96	95	67	83	98	101	100	100
Colonia B	103	101	106	104	98	98	98	98
Opal A	115	95	103	102	107	97	93	97
Patras A	113	96	102	102	104	97	97	98
Tobak B	113	113	107	111	112	108	103	107
Elixer C	114	114	108	111	110	107	104	106
Pionier A		99	103			100	97	
Rebell A		105	105			103	101	
Gordian B		107	107			101	97	
Desamo B		110	105			101	95	
Rumor B		104	87			104	101	
Memory B		104	99			102	99	
Anapolis C		97	107			100	103	
Landsknecht C		100	95			105	104	
Dichter A			104				97	
RGT Reform A			108				103	
Apian B			105				102	
Mescal B			105				103	
KWS Loft B			78				97	
Alfons B			105				100	
Johnny B			109				103	
Sarmund C			85				106	

VRS 2012 = Julius, JB Asano, Colonia VRS 2013 = Julius, JB Asano, Colonia VRS 2013 = Julius, JB Asano, Colonia 2012* Standorte FZ, HEF, MR auswinterungsbedingt nicht auswertbar 2013** Standort Korbach nicht auswertbar

Halmbruch und Ährenfusarium ist diese Sorte weniger anfällig und kann somit als Stoppelweizen oder in Maisfruchtfolgen genutzt werden. Nachlassende Fallzahlen sind zu beachten.

Der etwas später reifende **Smaragd** (EU) konnte erneut die guten Erträge der Vorjahre bestätigen. Die Rohproteinwerte fallen eher knapp aus. Bei mittlerer Anfälligkeit gegen Blattkrankheiten ist die Ährenfusariumanfälligkeit höher eingestuft.

Tobak fiel nach drei Prüffahren durch sehr gute Überwinterungsleistung und Wüchsigkeit auf. Der etwas später abreifende Typ brachte erneut an fast allen Standorten überdurchschnittliche Erträge, sollte in der Standfestigkeit aber abgesichert werden. Die Blattgesundheit ist sehr gut. Die sehr hohe Anfälligkeit für Ährenfusarium mit entsprechend hoher Neigung zur DON-Bildung ist unbedingt zu beachten, daher kann diese Sorte nur bedingt empfohlen werden. Der Anbau von Tobak nach Mais, Zuckerrüben, Körnerleguminosen ist mit einem hohen Risiko behaftet, auch nach Getreide oder Raps ist der Pflugeinsatz angeraten, wenn diese Sorte zum Anbau kommen soll.

Übersicht: Anfälligkeit ausgewählter Winterweizensorten für Ährenfusarium					
Qualitätsgruppe	Anfälligkeit für Ährenfusarium				
	3 (gering)	4	5 (mittel)	6	7 (hoch)
E	Arktis, Axioma	Akteur, Genius, Kerubino, Norin			
A	Impression, Opal, Pamier, Sailor, Toras (2)	Cubus, Joker, Kometus, KWS Chamsin, Meister, Patras, RGT Reform	Atomic, Euclide (A/B)*, Forum, Julius, Linus, Pionier, Potenzial, Rebell	Franz, JB Asano	
B	Alfons, KWS Ferrum, Mercato	Arezzo*, Colonia, Edward, Johnny, KWS Loft, Matrix, Premio, Rumor	Desamo, Edgar, Hekto, Kredo, Memory, Orcas, Oxal, Primus	Gordian, Inspiration, Isengrain*, Smaragd, Tobak	Tobak
C	Hermann, Anapolis	Elixer, Landsknecht, Sarmund		Ohio	

* = vorläufige Einschätzung

Von den inzwischen zweijährig geprüften Sorten zeigten die sehr blattgesunden und winterharten Sorten **Desamo** und **Gordian** durchschnittliche und 2014 leicht unterdurchschnittliche Erträge, in der Stufe 1 liegen die Ergebnisse jedoch deutlich über dem Mittel. Beide Sorten zeichnen sich durch gute Proteinwerte sowie hohe und stabile Fallzahlen aus; Gordian hat eine höhere Anfälligkeit gegen Fusarien.

Der deutlich früher abreifende **Rumor** lieferte ansprechende Erträge, diese fielen aber wegen des höheren Gelbrostbefalls in der Stufe 1 deutlich

ab. Er ist recht winterhart, standfest und außer bei Gelbrost mit guter Blatt- und Ährengesundheit ausgestattet. Die Fallzahlen sind nicht ganz stabil, daher muss er zeitgerecht beerntet werden.

Bei den fünf Neuzulassungen erreichten alle bis auf KWS Loft im ersten Prüffahr mittlere bis leicht überdurchschnittliche Erträge in der Stufe 2.

KWS Loft hatte bei sonst ausreichender Blatt- und guter Ährengesundheit sehr unter hohem Gelbrostbefall gelitten.

Alfons ist nicht ganz winterhart, aber die einzige mit „Ährenfusarium 3“ ein-

gestufte Sorte in dieser Gruppe. Bei ansonsten guter Blattgesundheit muss auf Braunrostbefall geachtet werden.

Apian ist blatt- und ähregesund, standfest, aber ebenfalls nicht sicher winterhart.

Johnny ist eine weitere nicht ganz winterharte Sorte, die bei sehr guter Blattgesundheit und guter Standfestigkeit etwas später abreift. Er brachte von allen geprüften Sorten in der Stufe 1 den höchsten Ertrag, die Fallzahl scheint nicht sicher stabil zu sein.

Der früh reifende **Mescal** zeigte hohe, stabile Erträge, ist winterhart und bis auf DTR recht blattgesund. Die Standfestigkeit muss abgesichert werden.

Ergebnisse der einzelnen C-Sorten in den LSV

Im C-Weizen-Segment konnte der blatt- und ähregesunde **Elixer** auch im dritten Prüfwahl seine hohe Ertragsfähigkeit in beiden Intensitätsstufen bestätigen. Die etwas später abreifende, mittellange Sorte sollte in der Standfestigkeit abgesichert werden.

Hermann behält aufgrund der guten Fusariumestufung auch weiterhin seine Berechtigung, hier muss auf Gelbrostbefall und DTR geachtet werden.

Nach zwei Prüfwahlen zeigt **Anapolis** etwas streuende Erträge leicht über

Hessen 2014		unbehandelt				fungizidbehandelt			
		Rohprot.-gehalt in TM (%)	TKG (g)	Fallzahl (sec.)	Sedimenta-tionswert	Rohprot.-gehalt in TM (%)	TKG (g)	Fallzahl (sec.)	Sedimenta-tionswert
Julius VRS	A	12,7	45,8	414	37	12,5	48,3	399	36
JB Asano VRS	A	12,1	43,2	352	31	12,2	53,7	390	29
Colonia VRS	B	12,8	43,2	369	45	12,7	45,6	347	41
Opal	A	13,1	45,7	377	48	12,7	48,8	355	42
Patras	A	12,2	51,5	407	35	12,4	54,3	380	35
Tobak	B	12,2	46,4	374	26	12,1	48,7	364	27
Elixer	C	12,1	42,1	346	17	11,8	44,2	326	16
Pionier	A	12,9	42,8	415	50	12,7	43,9	408	42
Rebell	A	12,7	42,7	413	27	12,2	45,4	402	24
Gordian	B	12,3	41,3	417	27	11,9	43,6	413	26
Desamo	B	12,7	41,4	430	27	12,4	43,6	419	32
Rumor	B	12,8	38,5	357	38	11,8	43,8	341	24
Memory	B	12,5	40,4	381	33	12,3	43,3	347	28
Anapolis	C	13,2	45,0	388	27	12,6	49,1	342	27
Landsknecht	Ck	11,8	39,1	297	18	11,4	45,0	277	10
Apian	B	12,2	40,7	360	20	11,9	44,0	340	19
Mescal	B	12,2	48,6	331	33	12,0	51,7	372	31
Dichter	A	12,9	40,9	403	30	12,5	42,9	401	26
RGT Reform	A	12,7	45,6	440	40	12,1	48,4	428	29
KWS Loft	B	12,7	41,1	441	36	12,1	46,6	409	33
Alfons	B	12,6	46,2	345	24	12,3	49,7	339	25
Johnny	B	12,3	46,3	276	18	11,8	49,5	293	19
Sarmund	C	12,0	41,4	316	25	11,6	46,5	306	29
Mittel		12,5	43,5	376,0	31,0	12,2	47,0	365,1	28,3

Sorte	Prüf-Jahre	Züchter / Vertreiber	Reifezeit	Pfl.-länge	Neigung zu		Anfälligkeit für					Ertragseigenschaften					
					Auswin-terung	La-ger	Mehl-tau	Blatt-sept.	DTR	Braun-rost	Ähr.-fus.	Bestan-desdichte	Körner / Ähre	TKG	Körnertrag Stufe 1	Stufe 2	
Julius	A	mj	KWS	6	5	3	3	4	3	5	4	5	6	5	6	7	7
JB Asano	A	mj	Breun / Lantrm.	4	5	6	5	3	7	5	5	6	5	5	7	7	7
Opal	A	3	Lantrmännern	6	5	4	4	3	3	3	6	3	4	7	5	6	6
Patras	A	3	DSV / IG	5	4	4	4	3	5	5	4	4	4	5	7	7	7
Pionier	A	2	DSV / IG	6	5	5	3	3	3	4	5	5	6	7	4	8	7
Rebell	A	2	RAGT	5	3	6	5	3	5	6	3	5	5	7	4	7	7
Dichter	A	1	Breun / Lantrm.	6	3	4	3	3	2	4	2	4	6	9	3	8	7
RGT Reform	A	1	RAGT	6	3	4	3	3	4	5	3	4	6	5	6	8	8
Colonia	B	mj	Limagrain	5	4	5	4	4	4	5	4	4	5	7	5	7	6
Tobak	B	3	Eckendorf / SU	6	4	4	5	2	4	5	4	7	6	7	5	9	9
Gordian	B	2	Syngenta Agro	5	3	3	4	3	3	5	2	6	6	9	3	8	8
Desamo	B	2	Syngenta Agro	5	4	3	4	3	3	4	2	5	6	8	4	8	8
Rumor	B	2	Strube / SU	4	5	4	4	3	4	5	3	4	7	6	4	8	8
Memory	B	2	Secobra / BayWa	6	4	3	3	1	4	6	2	5	7	6	4	8	7
Apian *	B	1	Hauptsaaen	6	3	6	2	2	3	4	3	4	6	8	3	7	8
Mescal	B	1	Limagrain	5	5	4	6	2	5	6	4	5	5	6	7	8	8
KWS Loft	B	1	KWS	6	4	5	5	2	2	5	2	4	5	9	5	8	8
Alfons	B	1	SZ Alter Seeds	6	5	6	4	2	3	4	5	3	4	7	6	6	7
Johnny	B	1	Secobra / BayWa	6	5	6	4	1	3	4	3	4	4	8	6	8	8
Elixer	C	3	Eckendorf / SU	6	5	4	5	2	4	6	2	4	5	8	4	9	9
Anapolis	C	2	Hauptsaaen	6	3	6	4	1	4	5	3	3	6	6	6	8	8
Landsknecht	Ck	2	Secobra / BayWa	6	5	5	5	4	4	5	2	4	5	8	5	8	9
Sarmund	C	1	Strube / SU	6	4	5	4	2	4	5	3	4	6	7	5	8	8

Verrechnungssorten: Julius, JB Asano, Colonia * Resistenz gegen orangenrote Weizengallmücke

dem Mittel, in der Stufe 1 ist er klar überdurchschnittlich. Gegen Ährenfusarium gering anfällig und mit guter Blattgesundheit ausgestattet, reift er etwas später ab und hat Mängel in der Winterhärte.

Landsknecht zeigt überdurchschnittliche Erträge, aber erhöhte Gelbrostanfälligkeit und etwas spätere Abreife, er sollte in der Standfestigkeit abgesichert werden.

Neu hinzugekommen ist die Sorte **Sarmund**. Mit ausgewogenen Resistenzigenschaften und guter Strohstabilität konnte sie in Stufe 2 stabile und höchste Erträge erreichen, fiel aber in Stufe 1 wegen des starken Gelbrostbefalls deutlich zurück.

Grannenweizen erfreuen sich regional großer Beliebtheit, sind jedoch überwiegend nicht mit immer ausreichender Winterhärte ausgestattet. Als frühabreifende Weizen sind die EU-Sorten **Premio** und **Arezzo** interessant und langjährig stabil. Premio weist die höheren Rohproteingehalte und sehr hohe Fallzahlen bei gleichzeitig guter Fallzahlstabilität auf. Bei diesen Sorten sollte die Bestandesdichte gefördert werden, da die Kornzahl pro Ähre be-

grenzt ist. **Arezzo** ist eine früh abreifende, begrannte Sorte mit B (A)-Qualität, deren Überwinterungsleistung etwas besser ist. Die Blattgesundheit ist durchschnittlich mit etwas höherer Anfälligkeit gegen Braunrost.

Interessant erscheint für den Probeanbau die neue Sorte **Euclide**, die früh abreift und in der Winterhärte besser anzusprechen ist.

Solehio ist nach erstjähriger Prüfung als langstrohige, blattgesunde aber et-



In den Landessortenversuchen können die Züchtungen zeigen, wie sie mit den spezifischen Bedingungen im Einzeljahr fertig werden.
Foto: landpixel

was lageranfällige Sorte einzuordnen, die Fallzahlstabilität ist noch nicht sicher zu beurteilen.

Winterweizen in Maisfruchtfolgen

In Maisfruchtfolgen ist das Risiko von Fusariuminfektionen beim Weizen deutlich erhöht. Unter Befallsbedingungen, wenn es während der Weizenblüte häufiger regnet und entsprechende Temperaturen gegeben sind, erreichen Fungizidmaßnahmen, selbst wenn sie zum optimalen Zeitpunkt erfolgen, nur etwa 60 Prozent Wirkungsgrad. Ähregesunde Sorten (siehe Übersicht) sind ein wichtiger Baustein im Risikomanagement, können allein jedoch keine ausreichende Sicherheit bieten.

Daher müssen unbedingt alle pflanzenbaulichen Maßnahmen (Fruchtfolge, Feldhygiene, Bodenbearbeitung)

ergriffen werden, um das Risiko von Fusariuminfektionen zu begrenzen. Fusarien-anfällige Sorten wie beispielsweise Tobak, Smaragd, Primus und auch JB Asano sind problematisch und sollten bei Maisvorfrucht generell ausgeschlossen werden. In engen Getreidefruchtfolgen können sie nur unter konsequenter Anwendung aller vorbeugenden Maßnahmen empfohlen werden.

Die Auswahl von ähregesunden Sorten im Vorfeld bleibt eine wichtige Voraussetzung zur Absicherung der Produktion gesunder Lebens- und Futtermittel. Untersuchungen haben ergeben, dass sich mit jeder Note in der Sortenanfälligkeit gegen Ährenfusarium die Toxin-Bildung um rund 25 Prozent reduziert beziehungsweise erhöht. Empfehlenswerte Sorten bei hohem Fusariumrisiko sind beispielsweise Toras, Pamier, Hermann, Kometus, Opal und als neuere Sorten KWS Ferrum oder Anapolis.

Fruchtfolgestellung neu bewerten

Die Fruchtfolgestellung des Weizens ist unter den Vorgaben des Greening neu zu überdenken. Der Anbau von Stoppelweizen hatte sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Stoppelweizen bleibt eine Risikokultur, deren Gelingen mit höherem produktionstechnischem Aufwand erkauft werden muss. Trotz erhöhter Intensität erreichen die Erträge im Schnitt der Jahre nicht das Niveau des Blattfruchtweizens.

Betrachtet man derzeit die Wirtschaftlichkeit des Stoppelweizenanbaues, dann sollten auch andere an abtragender Stelle stehende Getreidearten wie Wintergerste in Betracht gezogen werden. Einige Sorten haben sich mehrjährig als Stoppelweizen bewährt (z.B. Kometus, Primus, Smaragd, Matrix, Linus, Potenzial, Arezzo, Rebell, Rumor). Der Beseitigung des Infektionsmaterials, zum Beispiel durch Förderung einer intensiven Strohrotte, und der Bekämpfung des Ausfallgetreides ist dennoch höchste Aufmerksamkeit zu schenken.

Riskanter Trend zu immer früheren Aussaatterminen

Ebenso riskant ist der Trend zu immer früheren Aussaatterminen; Chancen und Risiken sollten hier sorgfältig abgewogen werden. Positiv ist, dass bei früherer Saat oftmals noch trockenere Bestellbedingungen genutzt werden können und sich der Erntetermin möglicherweise um einige Tage vorverlegen lässt. Gleichzeitig steigt jedoch die Gefahr der Zunahme von Schadverunreinigung deutlich.

Außerdem ist mit Virusinfektionen durch Blattläuse und in wärmeren Lagen auch durch Zikaden zu rechnen. In Regionen mit Virusverdachtsflächen muss jetzt unbedingt das Ausfallgetreide beseitigt werden. Die Infektionsgefahr kann auch von virusbelasteten Gräsern am Feldrain ausgehen, daher ist das Mulchen der Feldränder angeraten. *Gabriele Käufler, LLH Eichhof*



TIPP DER WOCHE

Richtig oder falsch: Kälber liegen viel

Jeder, der Erfahrung im Umgang mit Kälbern hat, wird diese Frage mit „ja“ beantworten – aber wie viel ist viel? 50 Prozent (12 Stunden), 70 Prozent (17 Stunden) oder gar 90 Prozent (21 Stunden) innerhalb eines Tages mit 24 h?

Tatsächlich verbringen Tränkekälber rund 85 Prozent ihrer Zeit pro Tag mit Liegen, das sind über 20 Stunden pro Tag! Aber die Liegezeit verändert sich mit zunehmendem Lebensalter. Die tägliche Liegezeit der Kälber sinkt während der gesamten Tränkephase mit jedem Tag, den sie älter werden, um vier Minuten pro Tag, das heißt auch mit sechs Wochen (Alter 42 Tage) liegen die Kälber noch nahezu 75 Prozent des Tages (etwa 17 Stunden). Und: ein Kalb mit Fieber liegt rund 45 Minuten pro Tag länger als ein gesundes Kalb.

Bei der Planung für den Liegebereich von Kälbern sollte darum so viel Platz eingeplant werden, dass alle Kälber gleichzeitig trocken und weich liegen können, weil die kleinen Kälber noch besonders viel liegen.

*Sibylle Moecklinghoff-Wicke,
Innovationsteam Milch Hessen,
Friedrichsdorf*



Wer 2014 den starken Gelbrost-Befall im Griff hatte, konnte eine sehr gute Winterweizenenernte einfahren.

agrarfoto